Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BEKANNTMACHUNG

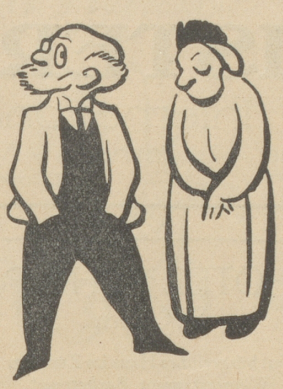
6 Gewinne à 1 Million Franken

Immer wieder bildet der für jedermann mögliche Erwerb *seriöser* Prämien-Obligationen die beste Aussicht, seine finanzielle Lage von heute auf morgen glänzend zu verbessern. Kleiner Geldaufwand. Jährlich wiederkehrende Hauptgewinne:

1 à 1,000,000	1 à 125,000
2 à 250,000	2 à 100,000
1 à 150,000	etc. etc.

Durchaus reelle Titel; die Auszahlung aller Gewinne ist auch während des Krieges immer prompt erfolgt. Man verlange umgehend den „Prospekt B".

SCHWEIZ. VEREINSBANK, ZÜRICH
Gegründet 1889 3



In der Sprechstunde 3. P 700 Q

„Ein Narr, wer aus falscher Scham so etwas nicht besprechen will!" ruft Dr. Baldrian, der Hausarzt, ärgerlich. „Sie sind einfach verstopft Frau Müller, oder wenn Sie ein schöner klingendes Fremdwort hören wollen: Sie sind konstipiert. Daher das Kopfweh und alle die Beschwerden, die Sie mir aufzählen. Nein, die gewöhnlichen Abführmittel sind gar nichts für Sie, kaufen Sie sich in der nächsten Apotheke eine Dose **Laxin**. Das schmeckt wie ein feines Dessert und hilft sicher!"

Unsere Kinder

Von Jack Hamlin

In dem „Bund" lese ich folgendes: „Unsere Kinder müssen um acht Uhr in's Bett, aber morgens um 5¾ Uhr sind sie auf den Beinen, ohne daß man sie wecken muß. Der Zehnjährige bereitet sodann den Morgenkaffee, deckt den Tisch und heizt den Ofen, währenddem der jüngere die Schuhe putzt. Der jüngere verläßt um 7 Uhr, fröhlich und selten ohne Jauchzer das Haus, um um acht Uhr in der Schule zu sein".

Eine Mutter in Bümplitz.

Falls irgend einem Leser (oder Leserin) des „Bund" obige Leistungen als besonders bemerkenswert erscheinen sollten, erlaube ich mir die Leser des „Nebelspalter" auf die Gepflogenheiten meiner beiden Jungen, resp. sechs und vier Jahre alt, aufmerksam zu machen: Meine Kinder müssen nicht um acht Uhr, sondern gehen freiwillig um fünf Uhr in's Bett und sind infolgedessen um 2¾ Uhr auf den Beinen, ebenfalls ohne geweckt zu werden. Der Sechsjährige bereitet sodann das Mittagessen, fegt die Treppe und da er sehr musikalisch, wie übrigens das vierjährige Hänschen auch, komponiert er einige Salonstücke und löst die soziale Frage, währenddem der jüngere die Betten macht,

13

die Wäsche bügelt und dem Papa die Hosen flickt. Der jüngere verläßt um sieben Uhr ebenfalls das Haus, indem er unterwegs eine Oper singt und die Orchester-Partitur mit dem Lineal auf dem Schulranzen spielt. Der ältere dichtete ein Frühlingslied an seine Braut und der jüngere wünschte sich zur Weihnachten weiter nichts als ein etymologisches Lexikon, zwei Rasiermesser und einen Barbierpinsel.

Eine Mutter in Niederbipp.

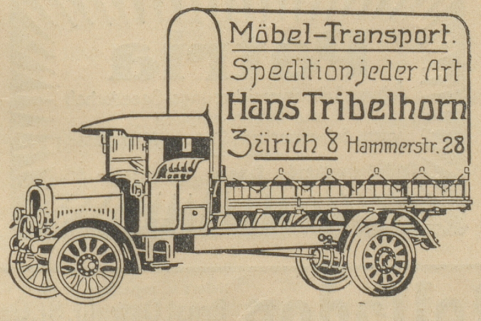
*

Lieber Nebelspalter!

Kam da neulich zu Herrn Professor C. ein Mann, — den gebrochenen Arm in der Schlinge, — zur Consultation in die Zürcher Klinik.

Während er erzählt, wie seine Schmerzen schon seit vierzehn Tagen dauerten, zieht er behutsam ein kleines Fläschchen aus der Tasche und versichert, daß die Anwendung dieser Arznei bis jetzt noch nichts geholfen hätte.

Professor C. betrachtet sich das Ding genauer und liest auf dem Fläschchen die Inschrift: „Wachholderwunderbalsam. Heilt alles, außer Frakturen." . . . „Dös hot nix g'holfen? . . . Aha, i hob's, dös is ä Fraktur." M.



10

An den Verlag des

„Nebelspalter"

Buchdruckerei und Verlag E. Löpfe-Benz

Rorschach